

„Hessen hören – So klingt meine Welt!“ – Ein neues Medienkompetenzprojekt für hessische Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Viele Jugendgruppen in Hessen hatten sich für das Radioprojekt „Hessen hören“ angemeldet. Wir bewarben uns als LiteraTeens der Lichtenbergschule und erhielten prompt eine Bestätigung von Benjamin Gürkan, dass wir von ihm, einem Medienwissenschaftler und Vorstandsmitglied von Radio Radar in Darmstadt, professionelle Unterstützung bekommen, um unseren eigenen Radiobeitrag zu produzieren. Finanziert wurde dieses Projekt von der Stiftung Zuhören und dem Hessischen Rundfunk. Also machten Frau Sachse, unsere Deutschlehrerin, und Herr Gürkan rasch passend ausgesuchte Termine.

Und so beginnt wieder ein eindrucksvolles und spannendes Abenteuer der LiteraTeens, diesmal im Radiosender RadaR....

Es war am Donnerstag, den 6. Mai 2010 früh am Morgen, als eine kleine Gruppe von LiteraTeens wartend vor der gläsernen Tür des Senders RadaR am Steubenplatz in Darmstadt stand, und seufzend darüber nachdachte, wie der Radiotag beginnen sollte.

Nach einer Weile kam Lena eine Idee, die wir zuvor gar nicht in Betracht gezogen hatten.

So also klingelten wir und wurden von einem älteren Herrn vom ORF in das Foyer gebeten.

Wir nahmen auf roten, zerschlissenen Couches Platz und sahen das erste Mal den Radiosender von innen. Da kam auch schon wieder der fröhlich wirkende Mann und fragte uns, warum wir denn überhaupt hier seien.

Nach der knappen Antwort, dass wir hier etwas aufnehmen wollen, ließ der Mann uns die nächsten zehn Minuten in Ruhe. Als er dann wieder um die Ecke lugte, rappelte Jason seinen Mut zusammen und fragte, wer er denn überhaupt sei. Der Mann stellte sich als ORF-Reporter und Moderator heraus. Sein Name ist mir leider entfallen.

Nach weiteren zwei Minuten führte der Mann uns im Sender herum.

Nachdem wir die Toiletten und die Küche passiert hatten, kamen wir zum Herzstück, dem Aufnahmestudio. Ein etwas älterer Mann saß am Mikrofon und nuschelte etwas über Verkehrspolitik hinein. Als er uns entdeckte, fing er an zu grinsen.

Der ORF-Reporter legte seinen Finger auf die Lippen und deutete uns leise zu sein.

Der RadaR-Moderator legte die nächste Musik ein, welche nicht jedem zu gefallen schien, ein deutscher Schlager mit dem Titel „Der Rum von Barbados“. Er meinte, wir könnten, anlässlich des Abiturs, welches er an unserer Schule vor 32 Jahren gemacht hatte, auch einmal etwas an die Mithörer sagen. Der Mann suchte sich ausgerechnet Lena und mich aus. So perplex, dass ich jetzt etwas sagen werde, was die ganze Welt hören würde, kamen bei meinem Gerede nur uhs und ähs heraus. Der ORF-Reporter half mir glücklicherweise doch noch die passenden Worte zu finden.

Da klingelte es auch schon, und die zweite Welle der übrigen LiteraTeens trat in die Szenerie.

Aufgeregt und immer noch ungläubig, dass ich im Radio war und wahrscheinlich von ganzen 14 Zuhörern gehört worden war, sprudelten meine ersten Erlebnisse nur so aus mir heraus.

Wir setzten uns in den kleinen Sitzungsraum, der sich neben dem Foyer befindet, und erzählten erst einmal von unseren ersten Erlebnissen beim Radio. Wir waren natürlich als LiteraTeens neugierig und fragten Herrn Gürkan aus, was er zum Beispiel studiert hat, wo er jetzt arbeitet, und noch viele andere Sachen. Nach den vielen Fragen kamen wir endlich zum Thema. Wir als LiteraTeens hatten uns natürlich für Bücher entschieden. Einführend wollten wir etwas über die Geschichte der LiteraTeens erzählen, und was wir schon alles erleben konnten, wie zum Beispiel den Besuch beim HR oder die Begegnungen mit Peter Härtling und Mirjam Pressler. Außerdem einigten wir uns schnell, dass zwei Bücher als Rezensionen vorgestellt werden, unterlegt mit Musik und Zitaten.

Schnell entstand ein heißer Disput, welche beiden Bücher wir denn überhaupt vorstellen. Dieses Streitgespräch wurde lächelnd von Herrn Gürkan mit einem Mikrofon aufgenommen.

Der Entschluss lag zwanzig Minuten später fest:

Wir wählten einen Fantasy-Roman von Kai Meyer („Wellenläufer“), präsentiert von Shan Kusuma und einen sozialkritischen Roman von Delphine de Vigan mit dem Titel „No & ich“, präsentiert von Jana Donner.

Und so begannen die Vorbereitungen. Jason und Kija, die ausgewählten Moderatoren, begannen Texte zu schreiben, die sie mit Herrn Gürkan überarbeiteten und dann ins Reine schrieben, Lena und Carlo überarbeiteten den Text über Peter Härtling, Shan und Jana schrieben eifrig ihre Rezensionen zu Radio gerechten Texten um, Celine und ich öltten unsere Stimmen für die Zitate, die wir im Studio einlasen, Thorben legte sich den Text über die LiteraTeens zurecht und Dennis sorgte mit den ausgesuchtesten Musiktiteln für die richtige Stimmung. So ging der erste Tag zu Ende. Und wir verließen einer nach dem anderen den Sender, gespannt auf den nächsten Tag.

Die Sonne ging unter, der Mond übernimmt hell den Platz am Himmel. Die Bäume wiegen sich im Wind. Alle liegen in ihren Betten und denken darüber nach, was wohl noch so alles geschehen wird....

Ich war wieder einer der ersten, die am nächsten Morgen vor der Tür von Radio Radar standen und klingelten. Diesmal wurde von einem anderen Mann geöffnet. Sein verdutztes Gesicht verrät uns, dass er keine Ahnung hatte, wer vor ihm stand. Nach einer kurzen Erklärung nahmen wir diesmal gleich im Sitzungsraum Platz. Die Gruppen nahmen ihre Arbeit wieder auf. Nachdem er alle Texte redigiert und uns dabei beraten hatte, kam Herr Gürkan zu uns und meinte, wir könnten schon die ersten Aufnahmen im Studio machen. Jason und Kija waren die ersten. Wir verfolgten die Aufnahmen hinter einer riesigen Glasscheibe. Es war uns nicht erlaubt, bei den Aufnahmen dabei zu sein, wir hätten ja Lärm machen können. So ging einer nach dem nächsten in das Aufnahmestudio und nahm seinen Beitrag auf.

Thorben hatte einen großartigen Einfall. Als Break zwischen den Beiträgen könnten wir das Umblättern von Seiten benutzen, meinte er.

Als wir mit den Studio-Aufnahmen fertig waren, begann Herr Gürkan mit dem Schneiden und Zusammenfügen der einzelnen Texte. Wir blieben in dieser Zeit lieber außerhalb des Aufnahmestudios, um Herrn Gürkan nicht zu belästigen. Immerhin erfordert es eine Menge Konzentration, alle Tracks an die richtige Stelle zu schneiden.

Als nun mindestens eine halbe Stunde rum war, traute sich eine Gruppe in den Aufnahmerraum. So hörten wir uns den ersten Teil des Tracks an.

Die Stimme von Shan und das Meeresrauschen, welches von einer CD kopiert wurde, machten diesen einfachen Track zu einem spannenden Hörspiel, den nach meiner Meinung nach der HR selbst nicht besser machen könnte.

Das war nicht nur der fantastischen Leistung von Shan und den anderen LiteraTeens zu verdanken, sondern auch Benjamin Gürkan, der uns mit seinem Wissen zu helfen wusste.

Schnell ging der zweite Tag vorbei und wir waren sehr gespannt auf das fertige Radio-Feature.

Das Ergebnis konnten wir dann von seiner WEB-Seite herunterladen, so Herr Gürkan.

Mit einer Erfahrung mehr, und der Hoffnung, dass wir in die engere Wahl für die Preisverleihung auf dem Hesttag in Stadthallendorf kommen, gingen wir nun nach Hause.

Ich glaube, dieses Erlebnis vergessen wir nie.

David Haun
11. Mai 2010